

Kölner Stadt-Anzeiger

Niederkassel - 04.05.2014

TAG DER INKLUSION IN NIEDERKASSEL

Buntes Angebot für das Miteinander



Thomas Träbert (r.) leitet das Trommeln, beim Tag der Inklusion waren auch die bunt gemischten Sänger mit dabei.
Foto: Rohrmoser-von Glasow

Von Ralf Rohrmoser-von Glasow

Beim Tag der Inklusion in der Alfred-Delp-Realschule brachten die Angebote Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten zusammen. Rhythmische Trommeln, Chorgesang und feine Klezmer-Klänge dringen auf den Schulhof.

Und wieder einer dieser Thementage. Doch keine wohlformulierten Reden gibt es beim Tag der Inklusion im

Foyer der Alfred-Delp-Realschule. Stattdessen dringen rhythmische Trommeln, Chorgesang und feine Klezmer-Klänge auf den Schulhof. Walter Bass von der Selbsthilfe Spina Bifida und Hydrocephalus sowie Barbara Florin, Leiter der städtischen Musikschule, haben die Veranstaltung organisiert, unterstützt von der „Aktion Mensch“.

Ihr Ansatz von Inklusion ist umfassender als die Vorstellung vom Rollstuhlfahrer oder Down-Syndrom-Kind in der Regelschule. Für sie bedeutet dieses so umfänglich diskutierte gesellschaftliche Thema das uneingeschränkte Miteinander von Jung und Alt, von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Handicap, Profi und Amateur, Rollstuhlfahrer und Geistigbehindertem. Und genau so sind die Angebote zusammengestellt. Im Klezmer-Workshop von Tangoyim heißt inklusiv der Generationen und Fähigkeiten übergreifende Mix, der am Ende zu einem großartigen Konzerterlebnis führt. Beim inklusiven Singen und Trommeln sitzen und stehen Rollifahrer und Spina Bifida-Kinder zusammen und schaffen ein gemeinsames Projekt.

Florin und Bass sind erprobt in der Zusammenarbeit. „Über Musik können wir viel erreichen“, sagt die Musikschulleiterin. „Rhythmus ist der Ursprung der Musik. Losgelöst von Noten, da kann jeder mitmachen.“

Gemeinsam mit Bass lebt sie Inklusion; ihre Einrichtung kann sich zu Recht rühmen, jetzt schon entsprechend zu arbeiten. Rund 30 Menschen mit Handicaps lernen bei ihr und ihren Dozenten ein Instrument. Die Finanzierung ist nicht einfach, aber sie haben sie über den Sommer hinaus gesichert. Denn manche Teilnehmer brauchen eine intensivere Betreuung, da müssen weitere Lehrkräfte her. Thomas Träbert und Claudia Immer aber sind schon lange dabei, sie haben ein besonderes Faible für diese Arbeit.

Drei Senioren-Keyboardsgruppen gibt es in den Altenheimen. „Wir können Inklusion vermitteln ohne Auflagen, ohne Risiken und Nebenwirkungen“, erklärt Bass. Das Thema ist eine gemeinsame Idee, das muss nicht von der Politik gesteuert werden, sondern von der Bürgergesellschaft.“ Die beiden unermüdlichen Macher sind stets dabei, neue Projekte zu entwickeln, an Schulen, in Seniorenzentren, an Krankenhäusern. Bass bietet Rolli-Sport für neu betroffene Familien an, deren Kinder im Vorschulalter eine Querschnittslähmung erlitten haben.

Aus einer dieser Gruppen kommt die kleine Betül, die ganz entrückt vor den Musikern tanzt. Vor wenigen Monaten noch wäre das unmöglich gewesen, erzählt ihre Mutter. Nach zwei Operationen und mit ihren Schienen ist sie jetzt in der Lage, sich frei zu bewegen. Zwei Freundinnen hat sie in der Gruppe gefunden, ihre Mütter genießen die Trommelstunden, weil sie dann einmal nicht an die Versorgung ihrer Kinder denken müssen und Zeit für sich haben, wie Yelena Karadeniz und Özlem Aydin erzählen. „»Die Gedanken sind frei«, haben wir gesungen, und genau so erlebe ich das“, sagt Karadeniz. Das ist ganz im Sinne von Bass: „Viele diskutieren Inklusion noch, wir machen es.“

Artikel URL: <http://www.ksta.de/niederkassel/tag-der-inklusion-in-niederkassel-buntes-angebot-fuer-das-miteinander,15189206,27024758.html>